



**Die Burgkapelle St.
Pankratius
der fürstlichen Stammburg
Lichtenstein**



Die Burgkapelle St. Pankratius gilt als eine wenigen erhalten romanischen Herrscherkapellen in Österreich.

Seit Jahrhunderten erfüllt die Burgkapelle, als Orte der Spiritualität eine Funktion und bieten Schutz und Geborgenheit auf verschiedenen Ebenen. Die Kapelle soll dieser und kommenden Generationen als Ort der Begegnung mit Gott zur Verfügung stehen. In den letzten Jahren konnten, Leuchter etc., mit Hilfe von Spenden und privaten Stiftern angeschaffen werden, aktuell wollen wir die notwendigen liturgischen Geräten und Gewändern anschaffen – wir danken allen Spendern!

Es benötigt viel Wohlwollen und Spendenfreudigkeit, worum wir von Herzen bitten.

Zur Zeit Sammeln wir auch, um der Kapelle eine Kopie eines romanisches Standkreuzes für den Altar, sowie bunte Glasfenster, zu stiften. Gleichzeitig soll die Sakristei wieder mit Möbel ausgestattet werden.

Hierfür sind über 20.000,- Euro notwendig. Jeder einzelne zählt und kann helfen. Schon mit der kleinsten finanziellen Spende können Sie entscheidend zum Erhalt der Kapelle beitragen.

Bitte helfen Sie mit, diese einmalige Gotteshaus für liturgische Feiern geöffnet zu halten ! Vergelt's Gott !

Wir freuen uns über Ihr Engagement und sagen schon jetzt herzlichen Dank.

Freunde und Förderer der Burg Liechtenstein
Raiffeisenbank Laxenburg: Kennwort: „Burgkapelle“
IBAN: AT44 3225 0000 0021 2217 BIC: RLNWATWWGTD

Zu einer wichtigen Aufgabe des Fördervereines der Burg Liechtenstein, zählt die Erhaltung und Pflege des Altarraumes. Er ist, aber nicht nur für materielle Belange zuständig, sondern auch für das kirchliche und religiöse Leben in der Burgkapelle und die gute Einbindung in die Pfarre. Weiter organisiert der Verein einmal jährlich einen Gedenkgottesdienst für verstorbenen Mitglieder, Spender und Stifter.



Die Burgkapelle heute:

- Taufen bedürfen der Rücksprache mit der Pfarre Maria Enzersdorf (Zum Heiligen Geist)
- Sonstige religiöse Feiern, wie Andachten usw. bedürfen der terminlichen Rücksprache mit der Burgverwaltung und sind jederzeit möglich.

Öffnungszeiten der Burgkapelle:

- An hohen kirchlichen Feiertagen oder gegen Voranmeldung für Pfarren und kirchliche Organisationen.
- Die Burgkapelle steht unentgeltlich, für Andachten von Pfarrgruppen zur Verfügung.
- Am letzten Adventssonntag eines jeden Arbeitsjahres, findet eine besinnliche Führung durch die Burg, mit Sängern der Wiener Staatsopern, statt. (alte Adventlieder und besinnliche Weisen aus verschiedenen Jahrhunderten)

Herausgeber: Freunde und Förderer der Burg Liechtenstein,
ZVR-Zahl 118482567

für den Inhalt verantwortlich: Obmann Leopold Fasching

Alle: A - 2344- Maria Enzersdorf ,

Am Hausberg 2, Burg- Tel: 0650 680 3901

Homepage: www.Liechtenstein-Burg.at

Email: [office\(at\)burgliechtenstein.eu](mailto:office(at)burgliechtenstein.eu)

Geschichte

Unter Hugo von Liechtenstein um 1130 errichtet und dem Heiligen Pankratius geweiht, dient dieser einmalige Sakralraum, auch heute noch religiöser Andacht.

Die fast 900 Jahre alte Burgkapelle, hat unbeschadet, die Jahrhunderte überdauert – sie bildet das „Herz der Burg Liechtenstein“. Die Kapelle war bereits bei Ihrer Errichtung zwischen 1130-35 Teil einer Burganlage, bei der, noch wesentliche Teile der romanischen Anlage, bis heute erhalten sind.

Die Kapelle entspricht den Kapellentypen des 12. Jh. Ein gedrungener rechteckiger Raum von 4,86 x 3,48 m ist von einem romanischen Kreuzrippengewölbe überdeckt. An den 2,46 m breiten Chorbogen schließt gegen Osten eine Halbkreis-Apside an. Die Außenwände der Kapelle sind von Lisenen mit Würfelkapitellen gegliedert.

Wie Karl Kubes nach Karl Oettinger meint, gehört Thernberg mit Heiligenkreuz, der Stiftskirche Klosterneuburg, der Burgkapelle Liechtenstein und dem Kapitelsaal von Zwettl zu einer Bautengruppe.

Kunsthistorische Untersuchungen, aber auch aktuelle Vergleiche mit bekannten Bauten vor bzw. um Mitte des 12. Jahrhunderts, weist auf spezielle Bezüge zur romanischen Stiftskirche von Klosterneuburg hin. Das Klosterneuburger Portal weist auf das 1. Drittel des 12.

Jahrhunderts hin. Schon Donin bezeichnete, das Portal der Burgkapelle deshalb als „das älteste, in ursprünglicher Form erhaltene Kapellenportal unseres Landes.“

In den folgenden Jahren wurde die Kapelle nicht nur von der Burg-Herrschaft genützt, sondern auch von der Bevölkerung eifrig wahrgenommen.

Vom Kapellenturm, dem Ostturmes der Burg, läutet täglich die Burgglocke, welche unter der Patronanz von Fürstin Gina von Liechtenstein, 1983 von Maria Enzersdorfer Bürgern gestiftet wurde.

Die Burgkapelle ist heute wieder ein selbständiger religiöser Bereich und zählt nicht zum Museumsbereich der Burg.



Zeichnung des Innenraumes/Altarraumes von 1865
Zeichnung: Hütter



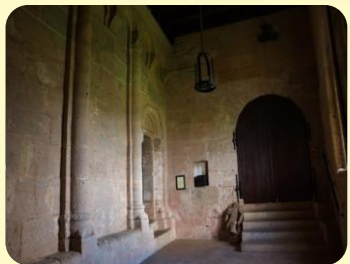
Innenraumes/Altarraumes
2014



Romanische Portal der
Burgkapelle um 1130



Romanische Reliefs am
Ostturm/Glockenturm



Romanische Portal und Vorraum der
Burgkapelle

Der Innenraum

wird dominiert von einem romanischen Kreuzrippengewölbe. An den Chorbogen schließt gegen Osten eine Halbkreis-Apside an, in dem sich Altarraum befindet. Der Innenraum der Burgkapelle, wirkt sehr intim und privat. Das Über dem Altar befindliche Kreuz, ist eine detailgetreue von handgefertigte Kopie des Kreuzes aus St. Damian in Assisi.



Reliquienschatz:

So befindet sich auch in der Burgkapelle unter Anderem, eine besondere Reliquie: einen Dorn der Dornenkrone Christi aus Sainte-Chapelle in Paris, eine Reliquie die von König Ludwig IX. 1237 in Konstantinopel erworben worden war, und zu deren Aufbewahrung er die Sainte-Chapelle in Paris erbauen ließ, die ehemaligen Palastkapelle der französischen Könige. Bis 1809 wurden mit dieser Dornenkrone Christi, die französische Könige gekrönt, mit Napoleons Krönung 1809 wurde diese Tradition unterbrochen und Napoleon verschenkte Teile der Dornenkrone an ihm bekannte Fürstenhäuser. Die Burgkapelle ist somit ein besonderer Aufbewahrungsort für diese bedeutende Reliquie.

„Ecce Homo“ Darstellung, Mitte 15. Jh. Rückwand der Kapelle.

Rötzelzeichnung um 1240

In der Kapelle befindet sich eine Rötzelzeichnung, die Darstellung der Kreuzigung Christi mit Maria und Johannes unter dem Kreuz stehend. Aus der Mitte des 13. Jh. Diese Kostbarkeit gibt der Burgkapelle noch zusätzlich einen kulturhistorischen Moment.



Die Apsis der Burgkapelle, um 1130



Historische Fakten:

- Um 1130 Bau der Kapelle und Einweihung.
- 1368 wird ein Burgkaplan Niklas urkundlich genannt
- 1441 Frau von Ludmanskopf, verkauft Teile der Herrschaft. Als Annex der Herrschaft nennt der Kaufbrief noch das „Kirchenlehen“ der Burgkapelle von Liechtenstein und der Pfarre Achau. Das heißt, dass der Herrschaftsinhaber das Recht hatte, die Kandidaten für die Stelle des Burgkaplans und für das Amt des Pfarrers von Achau vorzuschlagen.
- 1458 wird die Burgkapelle mit einem eigenem Benefizium bestiftet.
- 1528 Grundbuch des Benefiziums errichtet und liegt in der Burgkapelle auf.
- 1573 liest der in Maria Enzersdorf wohnen Priester, noch wöchentlich eine Hl. Messe in der Burgkapelle
- 1683 wird der Rest, des, in seinen Einkünften geschmälernten Benefiziums der Burgkapelle mit dem Wiener St. Pankratius Seminarium vereinigt.
- 11.3 1951 wird die Konsekration des Altares von Weihbischof Dr. Franz Jachym vorgenommen. Bis 1980 fanden Trauungen und Taufen in der Burgkapelle statt.
- 24.5 1987 weihe der Glocke durch Abt Bonifaz Sellinger – Schottenstift Wien.
- Seit 2009 bemüht sich der Verein der Freunde und Förderer der Burg Liechtenstein, allen Voran Hr. Fasching, intensiv um die Erhaltung und Ausstattung der Kapelle.
- seit 2015 sind wieder Taufen und kleinere liturgische Feiern möglich.